

Schweizerischer Gewerbeverein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 45

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Zünfte und Veretne.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XIII. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins. Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. Februar 1898.

Wochenspruch: Laß das lange Vorbereiten, Fang' Dein Leben an bei Zeiten.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Mitgeteilt.)

Die für Mitte Februar vorgesehene ordentliche Sitzung des Centralvorstandes mußte verschoben werden. Die Auswahl der Bewerber um einen Zuschuß zum Lehrgeld kann deshalb erst

anfangs März stattfinden.

Schweizerische Gewerbestatistik.

Der Centralvorstand des Schweizerischen Gewerbevereins hat in einem Schreiben an den Bundesrat im Dezember 1897 die Veranstaltung einer schweizerischen Gewerbezahlungs- und gewerblichen Enquete u. a. wie folgt begründet:

„Eine schweizerische Gewerbestatistik wurde schon von der konstituierenden Versammlung des Schweizer. Gewerbevereins, am 18. April 1880 in Aarau, als erstes Postulat in das Arbeitsprogramm des Vereins aufgenommen. In einer Eingabe an das Eidgenössische Departement des Innern, d. d. 30. April 1880, hat unser damaliger Centralvorstand die Dringlichkeit einer solchen Gewerbestatistik einlässlich begründet und deren Verbindung mit der im gleichen Jahre stattfindenden eidgen. Volkszählung befürwortet. Die Volkszählungskommission, welche diese Eingabe zu begutachten hatte, gelangte zum Schlusse, eine solche Gewerbestatistik sei zwar wünschbar, könne aber nicht mit der eidgen. Volks-

zählung verbunden werden; es sei dafür eine eigene Aufnahme notwendig.

Wenn schon damals die Veranstaltung einer Gewerbestatistik hauptsächlich damit begründet wurde, daß die Einwirkungen des veränderten handels- und gewerbepolitischen Zeitgeistes auf das allgemeine Volkswohl zunehmend bedeutsamer werden und daher durch öftere statistische Aufnahmen zuverlässig festgestellt werden sollten, so haben die seither gemachten Erfahrungen jene Erkenntnis nur bekräftigt.

Zur richtigen Würdigung und Beurteilung der heutigen sozialen Zustände mangelt uns jede ziffermäßige oder sonst annähernd zuverlässige Grundlage. Insbesondere die Verhältnisse der Gewerbe und Handwerke entbehren einer umfassenden statistischen Darstellung. Was wir an Einzeldarstellungen besitzen, sind nur Bruchstücke ohne Zusammenhang und systematischen Aufbau. So ist es denn nicht zu verwundern, daß in vielen Kreisen, ja selbst in solchen, welche über socialpolitische Maßnahmen wichtige Entscheidungen zu treffen berufen sind, allgemein die Auffassung vorherrscht, es sei das Kleingewerbe von der Großindustrie dermaßen überflügelt, daß sein gänzlicher Zerfall nur eine Frage der Zeit sein könne. Dieser Zerfall sei bedingt durch die Entwicklung der Technik, bezw. durch die größere Leistungsfähigkeit der Großindustrie. Da diese zunehmende Produktionsveränderung auch den Konsumenten vorteilhaftere Güter beschaffe, so könne es nicht in der Aufgabe einer zielbewussten Socialpolitik liegen, diesem Umwandlungsprozeß hemmend entgegenzutreten; die Vernichtung des Kleingewerbes